



Detektiv-Film-Anzeige 1920

sich 1908 dem Film zuwandte. Er war damals während seines Urlaubs in der Nähe von Kopenhagen und kam dort mit Ole Olsen zusammen, der als Pionier der in der Zeit des stummen Films sehr bedeutenden dänischen Filmproduktion angesprochen werden darf. Olsen wollte einen Hamlet-Film machen und hatte für diese Rolle keinen Darsteller; er hatte gehört, daß ein hervorragender Schauspieler vom Deutschen Theater in Berlin in der Nähe Kopenhagens in Urlaub wäre; Olsen suchte Neuss, fand ihn, gewann ihn, und so debütierte Neuss als Hamlet im Film. Anscheinend gefiel ihm die Filmarbeit. Denn nach seiner Rückkehr ging er trotz aller höhnischen Bemerkungen der Kollegen zur „Deutschen Bioskop“, die den berühmten Schauspieler natürlich mit offenen Armen aufnahm.

In den Bühnenkreisen mag damals viel um den Film debattiert worden sein. So hörte man aus Frankreich, daß ein prominenter Schauspieler der Comédie Française den Plan zu verwirklichen versuchte, die klassischen Vorstellungen seines Theaters im Film aufzunehmen, um sie so auch dem ärmeren Volke und draußen im Lande zeigen zu können. So kam um 1908 Lambert und sein Freundeskreis zum Film; man machte die verschiedensten Versuche. Der erste eigentliche Film bei Pathé hieß „Die Ermordung des Herzogs von Guise“; dann hat Pathé mit diesen Schauspielern Passionsfilme gedreht, die in der ganzen Welt ein unerhörtes Geschäft wurden; es waren kürzere Filme von 300 bis 500 Meter Länge, die zu größeren Programmen zusammengestellt werden konnten. Man sah „Das heilige Abendmahl“, „Judas Ischariot“, „Jesus in Gethsemane“, um ein paar Titel herauszugreifen. Vielleicht haben diese Erfolge in Deutschland dazu geführt, daß katholische Kreise auch an die Filmproduktion sich heranwagten. Zunächst waren die kirchlichen Kreise sehr gegen den Film und gegen das Kino; sie rügten die sittliche Laxheit der meisten Filme, wiesen auf die gesundheitswidrigen Ladenkinos hin und warnten Seelsorger und Eltern. Später haben auch diese Kreise die Bedeutung des Films klar erkannt und betont und an der Hebung des Niveaus mitgearbeitet. Auch für die Regie fanden sich in den Kreisen der Schauspieltheater junge Künstler. Der erste deutsche Filmregisseur war Otto Rippert. Die Geschichte, wie er zum Film kam, ist ebenso kurios wie charakteristisch für die ganze Entwicklung all dessen, was mit dem Film zu tun hatte. Frankreich, das damals in der Filmproduktion voranging, tat auch alles, um bei der Stoffwahl